

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Erscheint  
jeden Wochentag, früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erschienende Nummer  
angenommen.

Preis  
vierteljährlich 75 Ngr.  
Inserate werden bis  
geschaltene Seite, aber  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 122.

Freitag, den 30. Mai.

1862.

### Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, den 4. Juni, von Vormittags 9 Uhr an im Königl. Gerichtsamte im Bezirksgerichte Freiberg.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlung, den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagen des Gänghauer Karl Traugott Ublig in Brand wider den Kaufmann Adolph Koch daselbst.

**Leipzig.** Die „Leipz. Nachrichten“ erzählen unterm 23. Mai folgende Entführungsgeschichte: „Ein hiesiger Buchhandlungscommis hat gestern die sechzehnjährige Tochter eines Gastwirths in einem benachbarten Dorfe, mit der er gegen den Willen ihrer Aeltern ein Liebesverhältniß unterhalten, mit Hilfe eines dritten entführt. Dieser, ein Freund des Entführers, ist gestern vor dem Gasthose mit einem zu dieser Expedition bestimmten Wagen vorgefahren, abgestiegen, hat hier anscheinend ganz harmlos gegessen und getrunken und dabei Gelegenheit genommen, mit der Geliebten seines Freundes die Mittel und Wege zum Durchbrennen zu verabreden. Dieses Kind von noch nicht tausend Wochen hat sich, wahrscheinlich durch fleißige Lectüre von Entführungsgeschichten hinlänglich vorbereitet, zum Durchbrennen bereit erklärt und sich sofort vollständig darauf eingerichtet, der vermittelnde Freund ist darauf weggefahren, hat eine kurze Wegstrecke vom Gasthof entfernt gehalten, die Ankunft der behörten Jungfrau erwartet und sie seinem Freunde zu geführt. Heute ist nun an den Vater derselben ein Brief gelangt, in dem ihm der Entführer anzeigt, daß er mit seiner Geliebten nach der Schweiz gereist sei, und in dem er vor Einleitung gerichtlicher, zu ihrer Verfolgung geeigneter Schritte warnt, da sonst der Vater seine Tochter nur als Leiche wiedersehen werde“.

**Elsterlein** ist am 17. d. abermals durch eine Feuersbrunst in Schrecken gesetzt worden. Zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags brach in einer Dachkammer des dem Postverwalter Pöschmann gehörigen und an das Wohngebäude des früheren Bürgermeisters Ullmann angrenzenden Hauses Feuer aus, welches das zahlreich bewohnte Haus in kurzer Zeit einscherte. Das nachbarliche Büttnerische, vormals Siegelische Haus ist, um nach dieser Seite hin dem Elemente Schranken zu setzen, sofort niedergedrückt worden, während auf der andern Seite der starke Brandgiebel des Ullmannschen Hauses den Flammen Trost bot. Leider sind durch diesen Brand abermals zwölf zahlreiche Familien obdachlos geworden, und das Bestagendwerthe bei dem Unglück ist, daß auch der fünfjährige Knabe des zur Zeit in Chemnitz in einer Fabrik beschäftigten Tischlermeister Wegel in der Kammer, in welcher das Feuer ausgebrochen, verbrannt ist.

**Plauen, 25. Mai.** Zur Theilnahme am zweiten voigtländischen Sängerkreise im August d. J. haben sich auf ergangene Einladung bis heute aus 43 Orten (außerhalb Plauen) 54 Männer-Gesangsvereine mit ca. 1402 Sängern angemeldet. — Im hiesigen Hospitale ist am 20. der erste Todesfall infolge des Genusses von mit Trichinen behaftetem Fleische vorgekommen. — Am 24. wurden hier die ersten reifen Walderdbeeren verkauft. Gewiß eine Seltenheit in so früher Jahreszeit.

**Berlin.** Die Deutsche Fortschrittspartei hat beschlossen, eine Commission von fünf Mitgliedern zu wählen, um aus den Mittheilungen der Abgeordneten die bei Gelegenheit der letzten Wahlen vorgekommenen Ausweitungen der Behörden zu sammeln und darüber der Fraction zu berichten. Die Wahl fiel auf Simon (Breslau), Frhrn. v. Gerverde, Rehtien, Dr. Becker und Reibauer; diese wurden beauftragt, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß

einiges Material bereits bei der Adressdebatte vorlege. Die Commission hat sich bereits constituirte und eine Erhöhung ihrer Mitgliederzahl beantragt. Einweilen ist Frhr. v. Gerverde Referent für die Provinz Preuzen, Simon für Schlesien, Reibauer für Pommern und Becker für Rheinland-Westfalen.

Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: „Der Prediger Hengstenberg hat, wie wir von glaubwürdiger Seite vernehmen, vor den König beschieden, von demselben wegen der Angriffe, die er sich bei dem zur Eröffnung des Landtags abgehaltenen Gottesdienste auf das Volk und die Verfassung herausgenommen, einen Verweis erhalten, und zwar in so strengen Formen, daß die Behauptung gerechtfertigt ist, der König sei durch die sogenannte Predigt auf's Höchste indignirt gewesen“.

**Kassel, 27. Mai.** Die Minister sollen in einer gestern beim Minister Völlmar stattgehabten Zusammenkunft beschlossen haben, ihre Entlassung einzureichen. Es wird behauptet, die Gesandten Oesterreichs und Bayerns hätten dies für absolut nothwendig erklärt, um ein weiteres Vorgehen Preuzens abzuschneiden. Daß der Kurfürst das Entlassungsgesuch der Minister annehmen werde, betrachtet man als zweifellos. Ueber die eventuellen Nachfolger ist nichts bekannt.

**Weimar, 25. Mai.** Ein dieser Tage publicirtes Volksschulgesetz hat die schöne Bestimmung, die äußere Lage der Lehrer noch mehr, als es durch die Gesetze von 1851 und 1859 geschah, zu verbessern. Es soll nunmehr auch auf dem Lande ein Lehrer mindestens 175 Thlr. Gehalt haben; in den Städten steigt sich derselbe bis zu 300 Thlr. und bei den Rectoren bis zu 450 Thaler. Außerdem wird nach einer Dienstzeit von je 6 Jahren eine Personalzulage von 25 Thlr. vom Staate gewährt, der bei unvermögenden Gemeinden auch zu der Minimalbesoldung contribuiert.

**London.** Die „Morning-Post“ bemerkt in einem Artikel über Garibaldi und Ratazzi: „Es ist unmöglich, den vermaligen Premierminister, Signor Ratazzi, und seine Amtsgenossen von der Verantwortlichkeit für den Garibaldi'schen Ausbruch, den sie jetzt zu unterstützen gezwungen sind, gänzlich freizusprechen. Sie haben bis zu einem gewissen Grade geholfen, ihn hervorzurufen. Und es kommt verhältnißmäßig wenig darauf an, ob die beabsichtigte, aber hintertriebene Expedition nach Trol die persönliche Idee Garibaldi's selbst, oder der Entwurf seiner verwegenen und tollkühneren Waffengefahrten war.... Garibaldi hat offenbar jetzt, so gut wie Victor Emanuel, sein eigenes Parlament und seine Minister — seine Rechte, seine Linke, sein Centrum, sein rechtes Centrum und sein linkes Centrum — seine Ratazzi's, seine Ricasoli's, seine Cordova's und seine Depretis. Dies ist ein nichts weniger als wünschenswerther Stand der Dinge. Es ist unmöglich zu leugnen, daß Signor Ratazzi's Liebsäugeln mit Garibaldi zu seiner Entsetzung beigetragen haben. Und der italienische Premier hat es jetzt zu büßen.“ Die sonst dem italienischen Annexionsstaate sehr befreundete „Morning-Post“ ist über den Invasionsversuch an der tiroler Grenze sehr ungehalten und erklärt den Garibaldianern, sie könnten, wenn sie auf solche Weise den Krieg entzünden wollten, nicht auf die fernern Sympathien Englands rechnen.

**Mailand, 22. Mai.** Die hiesige Schweißschützengesellschaft hat gestern einen Aufruf an die Filialvereine der verschiedenen italienischen Provinzen erlassen, worin es heißt: „Die Vorstände, welche den Vorschlag Garibaldi's auf das Bereitwilligste entgegennahmen, laden die verschiedenen Comités der Schwestervereine ein, sich mit ihnen zu verständigen, damit bei dem deutschen Schweißschützengesellschaft eine Deputation im Namen Aller erscheine. General Garibaldi wird als Proponent des leitenden Schweißschützengesellschaft Comités der Deputation eine Adresse behändigen, um sie dem Vere